NABU
Kreisgruppe Bonn

Tätigkeitsbericht 2021

Gemeinsam aktiv für Mensch und Natur

NABU
Kreisgruppe Bonn

Naturschutz zwischen Rhein und Eifel

Impressum

© 2021, NABU Kreisgruppe Bonn

1. Auflage 12/2021

NABU (Naturschutzbund Deutschland)
Kreisgruppe Bonn e. V.

Waldstraße 31
53913 Swisttal
Tel.: +49 (0)2254.84 65 37
info@NABU-Bonn.de
www.NABU-Bonn.de

Text & Redaktion
Vera Bauer, Tilman Jahn,
Peter Meyer

Gestaltung
Tilman Jahn

Druck
unitedprint, Radebeul
gedruckt auf 100 % Recyclingpapier

Bildnachweis
NABU Bonn/P. Meyer (alle weiteren Bilder), NABU Bonn/T. Jahn (S. 4), Evelyn Steppacher (S. 9)

Liebe Leserin, lieber Leser,

es hat wohl keiner erwartet, dass der „Spuk“ Schlag Mitternacht am Neujahrsmorgen vorbei wäre. Aber wir haben doch wie viele gehofft, dass sich im Laufe des Jahres die Dinge sortieren und so auch ein „normales“ Vereinsleben wieder möglich wird.

Das Jahr 2021 hat uns leider gelehrt, dass wir für manche Dinge einen längeren Atem brauchen. Unser Tätigkeitsbericht zeigt, dass wir doch recht gut aufgestellt sind und auch in solchen Ausnahme-Situationen vieles bewegen können. Er ist aber auch Zeugnis dessen, dass eine Menge gefehlt hat: So mussten auch 2021 unsere Mitgliederversammlung und das Sommerfest ausfallen. Nun waren wir alle froh, dass wir im Herbst wieder unsere Pflegemaßnahmen mit ehrenamtlichen Helfern aufnehmen konnten.

Lassen Sie uns bitte weiterhin gemeinsam zuversichtlich nach vorne schauen. Wir freuen uns, dass Sie auch in dieser außergewöhnlichen Zeit hinter uns stehen und dem NABU Bonn treu geblieben sind.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen!

Ihr

Ihr

Alexander Heyd und Peter Meyer

Januar

- Das Jahr beginnt mit einer umfangreichen fachlichen Stellungnahme zu einem großen Bauvorhaben in Bornheim-Hersel, wo wieder einmal ein neues Gewerbegebiet entstehen soll. Der NABU Bonn setzt sich mit dem Gutachten für den Erhalt des allerletzten Brutreviers im Raum Bornheim für einige stark gefährdete Vogelarten wie Flussregenpfeifer und Kiebitz ein, die bislang hier noch regelmäßig ihre Jungen großziehen können. Auch die seltene Wechselkröte verliert einen wertvollen Standort, falls das Bauvorhaben durchgesetzt wird.

- Angestoßen durch die Initiative eines engagierten Anwohners beantragt der Verein bei der Unteren Naturschutzbehörde den Erhalt eines alten, zum Abriss vorgesehenen Trafohäuschens in Bonn Friesdorf. Das Gebäude könnte als Quartier für Fledermäuse und Eulen eingerichtet werden.

- Baggerarbeiten im Kottenforst: Zusammen mit dem zuständigen Förster werden drei große Waldtümpel im kommunalen Forst der Gemeinde Alfter in der Nähe der Breiten Allee wiederhergestellt. In den nun deutlich vertieften Gewässern können jetzt selbst in trockenen Frühjahrsmonaten Kröten, Frösche und Molche wieder erfolgreich ablaichen. Zusammen mit dem am Waldrand gelegenen Feuchtgebiet des NSG Dünstekoven bilden die Waldtümpel des Kottenforstes ein großes Verbundsystem für Amphibien und andere Wasserbewohner.

- Biotoppflege in schwierigen Zeiten: Trotz Corona müssen auch in diesem Winter dringende Pflegemaßnahmen im Naturschutzgebiet Dächelsberg durchgeführt werden, um Standorte für Orchideen und andere seltene Wiesenpflanzen zu erhalten. Mit Unterstützung eines kleinen Freiwilligenteams werden die Wiesen im Innern des Kraters freigestellt.

Februar

- Im Naturschutzgebiet Dünstekoven muss der aufkommenden natürlichen Sukzession wieder Einhalt geboten werden, um die wertvollen offenen Lebensräume zu erhalten, vor allem durch die Entfernung der aufkommenden Erlen im großen Schwemmfächer. Mit ihren Wasser ziehenden Wurzeln führen die Bäume gerade in den häufigen Dürrezeiten ansonsten zur rasanten Austrocknung der umliegenden Schilfzone und zerstören somit die Brutplätze für Teichrohrsänger und Rohrammer.

- Obwohl die traditionelle Nistkastenaktion mit der Kita in Morenhoven in diesem Winter nicht stattfinden darf, sollen die jungen Naturschützer doch nicht ganz leer ausgehen. 20 fertige Nisthilfen für Vögel und Insekten werden an die Kinder verschenkt.

- Pflanzaktion an der Swist: Zusammen mit dem Ortsausschuss Morenhoven wird ein Uferbereich des Swistbaches mit 40 Bäumen und Sträuchern neu bepflanzt. Solche naturnahen Flussufer sind wertvolle Lebensräume für viele Arten, die auch bei uns längst Seltenheitswert haben.

- Viel Arbeit für Mitarbeiter und Freiwillige: Auf den inzwischen vier vom NABU Bonn betreuten Streuobstwiesen in Rheinbach-Krahforst, Swisttal-Ollheim, Meckenheim und Alfter-Oedekoven werden die Obstbäume geschnitten.

März

- Auch in diesem Frühjahr sind die Zahlen der beobachteten Laichballen im NSG Dünstekoven ähnlich niedrig wie im vergangenen Jahr: Etwa 2000 Ballen beim Grasfrosch und rund 500 Ballen beim Springfrosch. Besonders viel Laich findet sich in den neu angelegten Dünstekovener Teichen, d.h. die neuen Gewässer wurden bereits gut von den Amphibien angenommen.

- Die von den freiwilligen Helfern während des langen Corona-Winters angefertigten Nisthilfen für Insekten werden nun rechtzeitig vor der Wildbienensaison aufgestellt. Große Insektenhotels stehen seitdem im Garten eines Seniorenheims in der Bonner Innenstadt und im Kirchgarten in Swisttal-Morenhoven. Bei beiden Standorten wird auch darauf geachtet, dass entsprechende Blühflächen in der Umgebung Nahrung für die Wildbienen bereithalten.

Aufstellung des Insektenhotels am Marienhaus in der Bonner Innenstadt

April

- Am Amphibienzaun entlang der Waldstraße in Dünstekoven zeigt sich auch in diesem Frühjahr wieder die extreme Trockenheit des vergangenen Frühjahrs und Sommers. Nur 1800 Erdkröten, 2 Kreuz- und 3 Wechselkröten sowie 12 Molche landen in den Fangeimern und werden sicher über die Straße getragen – das sind noch einmal deutlich weniger Tiere als im Jahr davor. Auch an der Schmalen Allee in Alfter Witterschlick werden nur wenige wandernde Kröten beobachtet.

- Ein weiterer Trafoturm in der Region soll für den Artenschutz umfunktioniert werden: entsprechende Planungen für den Turm in Rheinbach-Todenfeld mit der Stadt Rheinbach werden angestoßen.

Mai

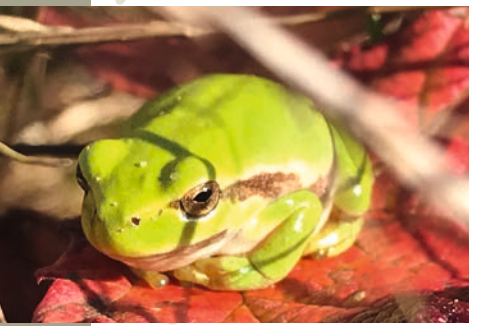
- Im Mai spricht sich der Naturschutzbeirat Bonn mit den Stimmen des NABU gegen die Errichtung eines Radschnellweges in der Bonner Rheinaue aus. Obwohl der Ausbau der Radwege ein wichtiges klimapolitisches Anliegen ist, soll er nach unserer Ansicht nicht in einem beliebten Naherholungsgebiet eingerichtet werden. Stattdessen sollte er zulasten der bereits bestehenden Verkehrsinfrastruktur gehen, also vor allem durch großzügige Fahrradspuren auf den Verkehrsachsen der Bundesstadt. Auch die Fällung von Dutzenden alten Bäumen in der Rheinaue, die für den Radschnellweg nötig wäre, lehnen die Bonner Naturschutzverbände geschlossen ab.

- Wanderfalken-Rettungsaktion mit Happy End – nach einer unglücklichen Bruchlandung wird ein junger Wanderfalke am Turm der Müllverbrennungsanlage in Bonn Endenich von NABU Aktiven geborgen und in die Greifvogel-Auffangstation nach Rösrath gebracht. Nachdem der Vogel dort einige Zeit tiermedizinisch behandelt und stabilisiert wurde, kann er nach neun Tagen am Neststandort wieder zu seiner Familie in die Freiheit entlassen werden.

- Beim großen NABU Steinkauzprojekt werden in diesem Jahr leicht geringere Bruterfolge verzeichnet als in den vergangenen zwei Rekordjahren. In den zusammen mit der EGE Eulen aus Euskirchen betreuten etwa 100 Steinkauzrevieren in der Region werden 149 Jungkäuze an 38 Standorten gezählt. Trotz des leichten Rückgangs zeigt sich, dass sich die seltene Eulenart im linksrheinischen Rhein-Sieg-Kreis mit stabilen Populationen etabliert hat.

- Erfreuliche Nachricht von den im NSG Dünstekoven brütenden Uhus. Vier Jungvögel kann das Paar erfolgreich großziehen. An den übrigen vom Verein kontrollierten Brutstandorten in der Region werden insgesamt sechs weitere Junguhus gezählt.

Junger Wanderfalke bei der Rettung



Juni

- Die günstiger werdende Corona-Lage macht es möglich: Endlich kann wieder die beliebte dreitägige Ferienfreizeit zum Thema Amphibien im NSG Dünstekoven stattfinden. 22 Kinder zwischen 8 und 12 Jahren freuen sich über die spannende Aktion.

- Die Feldgrille war früher eine unserer häufigsten Heuschreckenarten. Durch die moderne Landwirtschaft ist sie heute weitgehend aus unserer Region verdrängt. Im Frühsommer werden einige Exemplare im NSG Swistniederung bei Miel beobachtet, einem Bereich, der in den 1990er Jahren auf Veranlassung des NABU Bonn wegen des Vorkommens seltener Heuschrecken unter Schutz gestellt wurde – nun könnte von hier die Wiederbesiedelung der Region mit der Feldgrille ausgehen.

Juli

- Das Interesse an der NABU-Plakette „Schwalbenfreundliches Haus“ ist nach wie vor groß: bei einem Landwirt in Bornheim ziehen gleich 10 Rauchschwalbenpaare ungestört ihre Jungen groß, und bei fünf Hausbesitzern in Rheinbach, Swisttal, Alfter, Meckenheim und Bonn sind Mehlschwalben willkommene Mitbewohner.

- Ungeachtet der zwei vergangenen trockenen Sommer hat der seltene Laubfrosch im NSG Dünstekoven von der Pflege und Erweiterung seiner Laichgewässer profitiert. Begünstigt durch die extreme Feuchtigkeit in dieser Saison hat sich der

Froschkönig offenbar mittlerweile überall im Gebiet ausgebreitet. Vor allem auf diesjährige Jungtiere trifft man den ganzen Sommer über bei Begehungen und Arbeiten im Gebiet – über 40 Sichtungen werden dokumentiert, und zwar auch im Bereich der neu geschaffenen „Dünstekovener Teiche“.

- Die erst kürzlich mithilfe von Spendengeldern durchgeführten Baggerarbeiten an der Steilwand im NSG Dünstekoven haben sich ausgezahlt: In dieser Saison brüten drei Paare des farbenfrohen Bienenfressers zusammen mit weiteren Bruthelfern in der ehemaligen Kiesgrube. Zwar wird leider eines der drei Brutröhren durch das Hochwasser zerstört, die Jungtiere aus den übrigen zwei Bruten jedoch können schließlich mit ihren Familien in den Süden fliegen.

- Auch bei der Streuobstwiese in Meckenheim an der Oberen Mühle sind Hochwasserschäden zu beklagen. Dort wird die Umzäunung weitgehend zerstört, so dass hier vorerst leider keine Beweidung durch Schafe möglich ist. Die Reparatur wird die Stadt als Eigentümerin vornehmen.

August

- Die umfangreichen Biotoppflegemaßnahmen im NSG Dächelsberg in den Jahren 2019 und 2020 zahlen sich offenbar aus: Auf den freigestellten Flächen entwickeln sich in diesem feuchten Sommer die Bestände seltener Arten wie der Tauben-Skabiose, des Schopf-Kreuzblümchens und des Hügel-Baldrians ausgezeichnet. Als neue Art ist im Naturschutzgebiet im Juni die Wald-Bergminze aufgetaucht – der wärmeliebende Lippenblütler ist vermutlich durch den Klimawandel aus dem Mittelrheintal zu uns gekommen.

Auch die Bienenragwurz ist am Dächelsberg zu finden.

- Die in die Jahre gekommenen Nistkästen in der vom NABU Bonn betreuten Trauerschnäpper-Kolonie am Jägerhäuschen im Kottenforst werden teilweise erneuert. Der diesjährige Bruterfolg ist mit 11 Bruten eher mäßig, möglicherweise geschuldet durch das nasskalte Frühjahr und die vielen Niederschläge während der gesamten Brutsaison.

- Die diesjährige Insektenkartierung in Dünstekoven zeigt gute und schlechte Ergebnisse: Die meisten bedrohten Libellen wie die Glänzende Binsenjungfer und die Schwarze und Frühe Heidelibelle werden wieder beobachtet, andere wie die Südliche Mosaikjungfer leider nicht. Wenig erfreulich sind die Beobachtungen bei den Tagfaltern. Hier werden bei einigen Arten wie bei den hier vorkommenden Vertretern der Bläulinge nur sehr wenige Exemplare nachgewiesen. Andere Arten wie Eisvogel und Schillerfalter, die in der letzten Saison hier vertreten waren, fehlen ganz.

- Auch der dreitägige „NABU-Insektensommer“ für Kinder kann stattfinden. Zusammen mit zwei Umweltpädagogen erkunden 20 junge Naturschützer im Umfeld des NSG Dünstekoven die faszinierende Welt der Insekten und lernen, warum diese Tiergruppe so wichtig für uns ist.

September

- In der Pflanzenarche des NABU Bonn, die der Verein zusammen mit dem Freundeskreis Burggarten Blankenberg betreut, sind inzwischen über 25 regional hochgradig gefährdete Arten in Kultur. In diesem Jahr sind neben dem Zwergholunder auch der Holzapfel und das Berg-Johanniskraut dazu gekommen. Die Nachzucht des Berg-Johanniskrauts soll schon 2022 den letzten kleinen Bestand in der Region in Wachtberg ergänzen.

- Mit dem Traktor wird der Wildkrautacker in Bornheim-Sechtem bearbeitet. Begünstigt durch das feuchte Sommerklima konnten sich hier vor allem Brombeeren und Ackerkratzdisteln extrem stark ausbreiten. Zwar sind gerade Distelblüten durchaus attraktive Nahrungsquellen für viele Insektenarten, doch muss man derart wuchsfreudige Arten rigoros zurückdrängen, wenn man langfristig eine hohe Artenvielfalt auf dem Acker erreichen will.

- Bei der diesjährigen Apfelernte müssen wir wegen der schlechten Erträge auf unseren Streuobstwiesen auf Ausgleichsflächen in Rheinbach zurückgreifen, auf denen es besser aussieht. So ist der Keller der NABU-Station wieder gut mit Apfelsaft gefüllt.

- Auf dem Rheinbacher Feierabendmarkt bietet sich in diesem Jahr die einzige Gelegenheit, zusammen mit dem Verein Naturgarten e.V. Köln Bonn den NABU Bonn mit einem kleinen Infostand zu präsentieren. An mehreren Markttagen können sich interessierte Besucher hier zu den Themen Naturgarten, Wildblumenwiesen, Insektennisthilfen und Winterfütterung von Vögeln informieren.

Oktober

- Im neu übernommenen Turm in Rheinbach-Queckenberg finden die vom Verein beauftragten Zimmerarbeiten für die Inneneinrichtung statt. Dank stabiler Holztreppen und einer Zwischendecke kann man das Turminnere nun mit den geplanten Nisthilfen für Schleiereulen und Turmfalken sowie Quartieren für Fledermäuse ausstatten.

Vom Insektenhotel über den Meisenkasten bis zum Fledermausquartier

- In der NABU Naturschule wird wieder eifrig gewerkelt. Mitarbeiter und Freiwillige bauen zahlreiche neue Nisthilfen für Vögel und Insekten sowie Fledermauskästen. Außerdem werden viele Steinkauzröhren mit einer neuartigen Mardersicherung nachgerüstet. Diese müssen noch vor der kommenden Brutsaison an mehreren Standorten aufgehängt werden, an denen immer wieder ganze Steinkauzbruten den schlauen Räubern zum Opfer fallen.

- Interessante Beobachtungen trotz trüben Wetters beim diesjährigen Birdwatch am NABU Naturschutzzentrum: Vor allem die großen Schwärme ziehender Rotmilane beeindrucken die Teilnehmer.

- Helfende Hände bei den umfangreichen Freistellungsarbeiten im Schwemmfächer im NSG Dünstekoven: Die vielen Freiwilligen bei der ersten öffentlichen Samstagsaktion sind hoch motiviert. Zahlreiche wärmeliebende Insekten wie Heuschrecken, Laufkäfer und Hautflügler wie die seltene Hosenbiene finden nun auf dem offenen Sandboden in der kommenden Saison wieder perfekte Bedingungen vor.

- Umweltbildung in Corona-Zeiten: unter komplizierten Auflagen wird die Meckenheimer Herbstwaldwoche des NABU Bonn mit großem Erfolg durchgeführt. Mit 120 Kindern ist die mehrtägige Ferienfreizeit zum Thema Zugvögel voll ausgebucht.

November

- Zwei weitere Biotoppflegeaktionen können mit großem Erfolg durchgeführt werden. Nach der langen pandemiebedingten Zwangspause werden mit vereinten Kräften wieder neue Flächen für die Anlage weiterer Amphibien-

und Libellengewässer im Naturschutzgebiet Dünstekoven freigestellt. Im Naturschutzgebiet Dächelsberg werden die wertvollen Magerrasenflächen gepflegt und Gehölzaufwuchs aus exponierten Hangstandorten entnommen.

- Anstrengende Pflegemaßnahmen auch in Rheinbach-Krahforst: Auf den Feuchtwiesen am Stiefelsbach ist das Dickicht aus Brombeeren hoch aufgewachsen. Auch die angrenzende Mädesüßflur dominiert zunehmend den Standort und droht die hier vorkommenden seltenen Schlüsselblumen, Herbstzeitlosen und Sumpfdotterblumen zu stark zurückzudrängen. Die Mitarbeiter und freiwilligen Helfer können die Flächen in einer mehrtägigen Aktion wieder weitgehend freistellen, so dass sich die niedrige Krautschicht im kommenden Jahr wieder besser ausbreiten kann. Feuchtwiesen gehören zu den gefährdetesten Biotopen unserer Kulturlandschaft.

- Auch auf der seit einem Jahr von uns betreuten großen Streuobstwiese in Alfter-Oedekoven ist viel zu tun: Nach der Wiesenmahd und Entfernung von Brombeergestrüpp werden mit dem Traktor einige breite Streifen bearbeitet und anschließend eine Samenmischung mit Wiesenkräutern eingesät. Margeriten, Hornklee, Echtes Seifenkraut und andere Blütenpflanzen sollen im kommenden Sommer für ein reiches Nektar- und Pollenangebot sorgen.

- Naturschutz kann auch unser Klima schützen: Für die Umsetzung des großen Projektes „Wiederherstellung der Dünstekovener Teiche“ verleiht die Firma Westnetz zusammen mit der Gemeinde Swisttal den diesjährigen zweiten Klimaschutzpreis an den NABU Bonn. Solche Feuchtgebiete auf staunassen Böden sind neben Wäldern wirksame Kohlenstoffspeicher und ihre Erhaltung daher doppelt wichtig.

Teile der Obstwiese wurden gefräst, um den Boden für die Einsaat vorzubereiten.

Dezember

Der Uhu hatte sich im Netz eines Fußballtores verfangen.

- Auch Fledermäuse brauchen zunehmend unsere Hilfe. Mehrere verwaiste junge Zwergfledermäuse werden aufgezogen und ausgewildert. Drei verletzte Tiere müssen sogar die Wintermonate in unserer Obhut verbringen.

- Das von der REWE group finanzierte Pro Planet-Projekt lief auch 2021 gut und wird 2022 fortgesetzt. Zurzeit engagieren sich 57 Obstbaubetriebe von Drove im Kreis Düren bis nach Dieblich an der Mosel. Etliche Blühflächen, Hecken, heimische Sträucher und Bäume, Totholzhaufen sowie Brutkästen für Turmfalken und andere Vögel bereichern auf den privaten Flächen der Obstbauern das Landschaftsbild auf vielen 100 ha im Raum Meckenheim, Rheinbach und Bonn, aber auch in der Grafschaft und bei Koblenz.

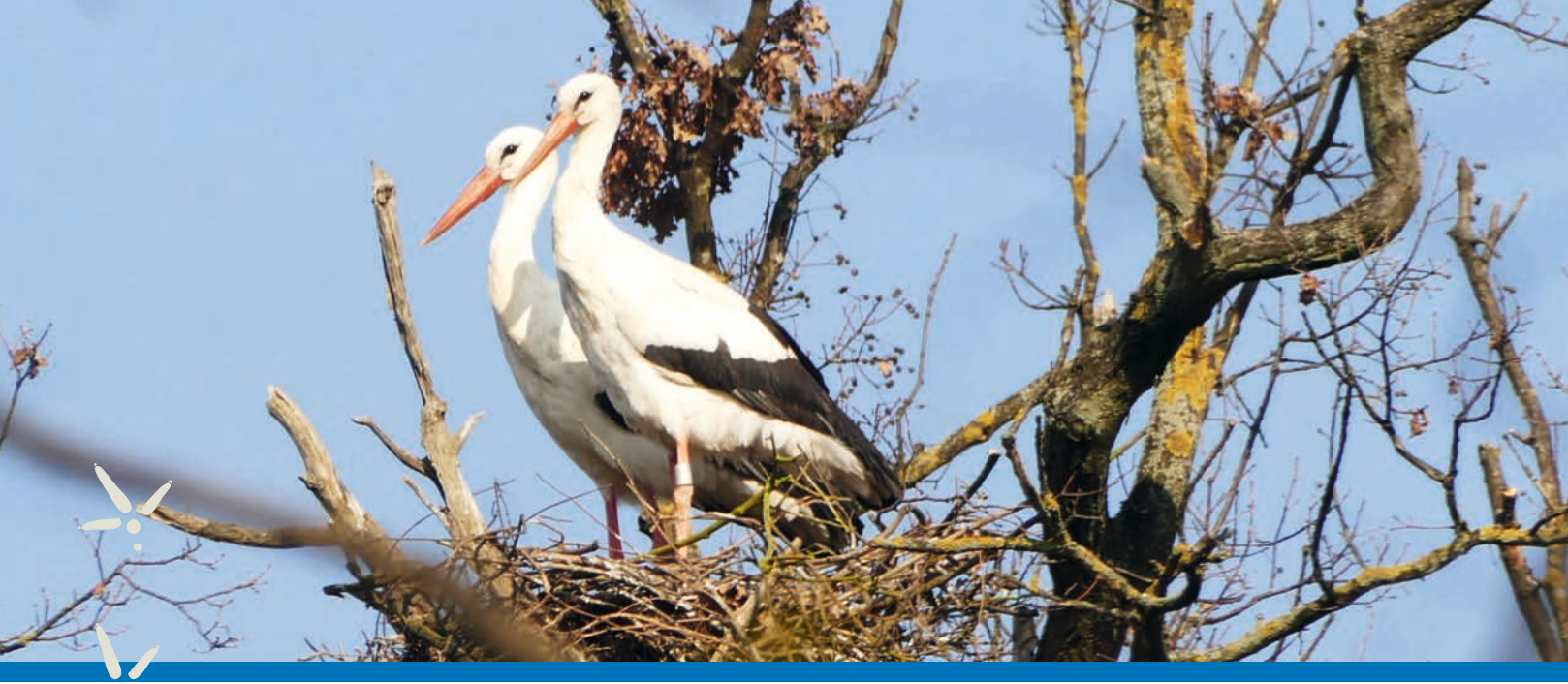
- Viel Resonanz in der lokalen Presse: In diesem Jahr erscheinen allein im Bonner Generalanzeiger fast 20 teilweise halbseitige Artikel über die Aktivitäten des NABU Bonn.

- Das Wildvogeltaxi des NABU Bonn hat auch in dieser Saison wieder alle Hände voll zu tun. Zahlreiche Greifvögel und Eulen – darunter Uhu, Rotmilan, Waldohreule und Waldkauz – werden von den Aktiven des Vereins geborgen und an die Greifvogelstation in Rösrath gebracht. Alle Vögel werden anschließend erfolgreich wieder ausgewildert. Hinzu kommen zahlreiche kleinere Arten wie Waldschnepfe, Mauersegler, Schwalben, Sperlinge und Meisen. Verwaiste Jungvögel müssen mittlerweile lange von uns versorgt werden, da die umliegenden Auffangstationen und privaten Pflegestellen häufig vollkommen überfüllt sind. Auch hier können die meisten Tiere zum Glück wieder in die Freiheit entlassen werden.

Unterstützen Sie unsere Arbeit durch Ihre Spende

Spendenkonto
IBAN DE14 3705 0198 0000 0155 86
BIC COLSDE33XXX
Sparkasse KölnBonn

Spenden und Beiträge sind steuerlich absetzbar.
Für die Spendenbescheinigung vermerken Sie bitte Name und Anschrift auf Ihrer Überweisung.



DANKE

für Ihre Unterstützung